

Dokumentation der Abschlussveranstaltung Kreisentwicklungsstrategie Vision Bergstraße

08. November 2018, 18:30 bis 21:00 Uhr, Restaurant Gossini, Heppenheim



Ausschnitt aus dem begleitenden Graphic Recording, Franziska Rufflair

Programm der Abschlussveranstaltung

- 18:30 Uhr** Einlass und Imbiss
- 19:00 Uhr** Begrüßung durch Herrn Landrat Christian Engelhardt und die Moderation
- 19:15 Uhr** Impulsvortrag zur digitalen Transformation
Dr. Ammar Alkassar, Bevollmächtiger für Innovation und Strategie,
Staatskanzlei des Saarlands
- 19:35 Uhr** Rückblick auf den Beteiligungs-Prozess
- 19:45 Uhr** Ehrung der Gewinnerinnen und Gewinner des Ideen-Wettbewerbs
- 19:55 Uhr** Ausblick: anstehende Projekte und Interview mit Beteiligten an diesen Projekten
- 20:30 Uhr** Abschluss und anschließendes Get Together

Begrüßung durch Herrn Landrat Christian Engelhardt

Knapp ein Jahr nach dem Auftakt der Öffentlichkeitsbeteiligung wurde der Prozess zur Vision Bergstraße am 08. November 2018 feierlich abgeschlossen. Landrat Christian Engelhardt begrüßte die anwesenden Gäste und ging dabei kurz auf die Bedeutung des gesamten Prozesses ein. Im Rahmen dieses Prozesses wurden die Menschen im Landkreis nach ihren Ideen gefragt – aus diesen werden nun Projekte, die etwas bewegen. Das sei eine große Bereicherung für den Kreis und seine Zukunftsvision, weshalb er froh sei, dass der Kreis diesen Weg gegangen ist.



Ausschnitt aus dem begleitenden Graphic Recording, Franziska Rufflair

Impulsvortrag zur digitalen Transformation

Dr. Ammar Alkassar, Bevollmächtigter für Innovation und Strategie,
Staatskanzlei des Saarlands

Als ein wesentliches Querschnittsthema hat sich während des Prozesses die Digitalisierung abgezeichnet. Als Keynote-Speaker wurde Ammar Alkassar eingeladen, der derzeit für die Staatskanzlei des Saarlands als Bevollmächtiger für Innovation und Strategie tätig ist. Er beleuchtete die Herausforderungen der digitalen Transformation für die regionale Entwicklung in den kommenden Jahren, insbesondere im Kreis Bergstraße.

Technologie könne dabei sowohl als positiver Trigger wirken, wie das Beispiel des Silicon Valley in den USA zeige. Dort habe man auf Technologie gesetzt und sie zu einem elementaren Bestandteil der regionalen Wertschöpfungskette entwickeln können. Lassen sich Regionen allerdings nicht darauf ein und verpassen den Strukturwandel, könne das Regionen deutlich schaden, wie dies in Detroit (USA) passiert sei.

Eine neue Herausforderung sei also, immer kürzere Innovationzyklen zu berücksichtigen. Das habe auch Auswirkungen auf die Anforderungen an den Arbeitsmarkt und seine Strukturen. Nur einen Beruf zu erlernen, werde in Zukunft nicht mehr ausreichen. Daher müssten Methoden entwickelt werden, die Menschen in diesen Innovationszyklen mitnehmen: lebenslanges Lernen wird ein Standard-Prozess werden, so Alkassars These.



Keynote-Speaker Ammar Alkassar

Digitalisierung meint für sein Verständnis vor allem die Nutzung von Technologien zu unserem Vorteil. Technologien können nicht nur zu einer Effizienzsteigerung beitragen, sondern ermöglichen uns Menschen dadurch Freiräume für Dinge, die wir uns bisher nicht leisten können. Dazu zählte er auch den Bereich der Pflege und die Nahversorgung im Gesundheitsbereich. Hier könnte man mit einem Einsatz von Technologien bestimmte Lücken füllen, bspw. durch die Zulassung der Tele-Medizin als Erstberatung, und so langfristig unser aller Lebensqualität steigern.

Die Basis dafür lege die Vermittlung digitaler Grundkonzepte. Neben Lesen, Schreiben und Rechnen würden sich digitale Techniken als Kulturtechniken etablieren müssen. Mit der Planung eines regional verankerten Pilotprojektes zur Digitalen Bildung für Jugendliche verfolge der Kreis den richtigen Ansatz, seine Bürgerinnen und Bürger für den technologischen Wandel zu sensibilisieren.

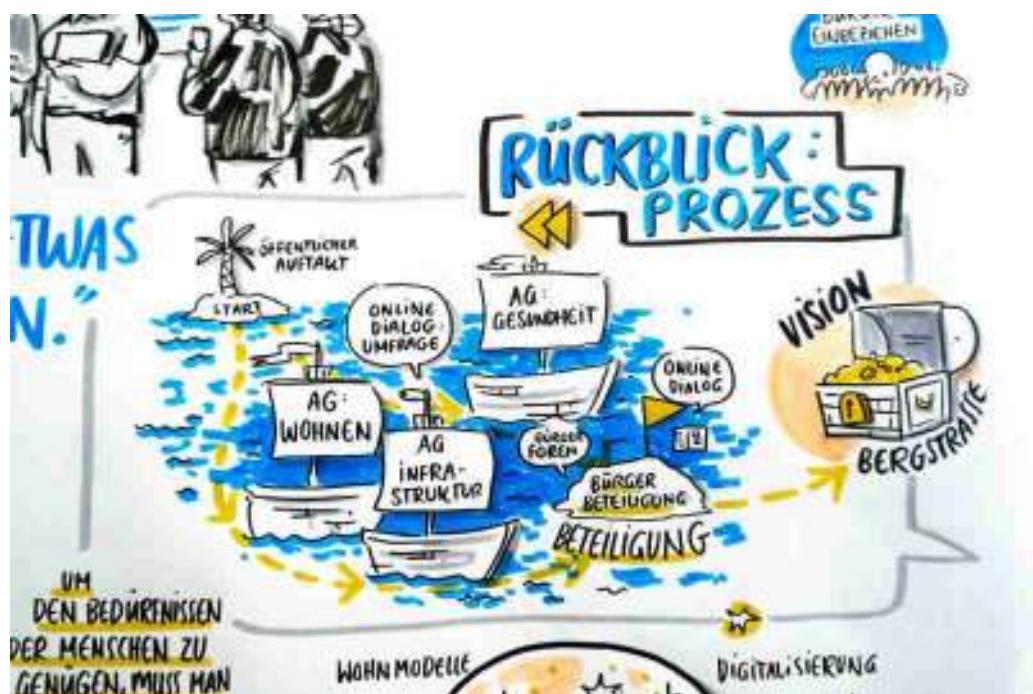
Seinen daran anschließenden Appell kontrastierte Dr. Ammar Alkassar mit einem Vergleich zur Cyberkriminalität: Einer der dort genutzten Vorteile sei es, dass digitale Technologien einfach genutzt würden, aber keiner darüber spreche. Nicht nur deshalb könne man es sich nicht leisten, die Digitalisierung zu verschlafen. Die Vision Bergstraße mit ihren Maßnahmen sei eine Chance, die Digitalisierung und neue Technologien nachhaltig in der Region zu verankern, und dabei den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen.



Ausschnitt aus dem begleitenden Graphic Recording, Franziska Rufflair

Rückblick auf den Beteiligungsprozess

Fast genau ein Jahr vor der heutigen Abschlussveranstaltung startete die Beteiligung mit einem Bürgergipfel. Dort wurden Erwartungen, Bedürfnisse und Wünsche an die Entwicklung im Kreis formuliert. Zugleich markierte der Gipfel den Auftakt in die erste Phase der Online-Beteiligung. Mit diesen beiden Elementen wurde die Basis für die Arbeit in den Arbeitsgemeinschaften (AGs) gelegt, die danach ihre Arbeit aufnahmen.



Ausschnitt aus dem begleitenden Graphic Recording, Franziska Rufflair

In den AGs trafen sich Expertinnen und Experten aus Verwaltung, Wirtschaft und anderen tangierten Verbänden, um zu den drei Schwerpunktthemen Wohnen, Gesundheit und Infrastruktur inhaltlich zu arbeiten. Diese Arbeit wurde im Prozess immer wieder mit Elementen der Öffentlichkeitsbeteiligung verzahnt und rückgekoppelt: So fanden im Weschnitztal, im Ried, im Überwald/Neckartal sowie in Heppenheim vier Bürgerforen statt. Parallel dazu lief die zweite Phase des Online-Dialogs und auch „offline“ konnte man sich über eine Postkarten-Aktion in den Prozess einbringen. Dabei konnten Bürgerinnen und Bürger unter anderem schon konkrete Ideen für die Umsetzung der Vision Bergstraße formulieren. Unter allen Vorschlägen und Ideen für die Umsetzung der Vision Bergstraße wurden per Zufallsprinzip drei Hauptpreise ausgelost. Diese wurden auf dem Abschlussforum übergeben. Das Engagement aller weiteren Teilnehmenden wurde jeweils mit einem Sachpreis gewürdigt.

Ausblick: anstehende Projekte und Interviews mit Beteiligten an diesen Projekten

Im Anschluss an die Übergabe der Preise wurden die anstehenden und in Planung befindlichen Maßnahmen in den drei Handlungsfeldern Wohnen, Gesundheit und Infrastruktur / Digitalisierung vorgestellt.



Präsentation der Maßnahmen

Themenfeld WOHNEN

Laufende Maßnahmen:

- Wohnraumberater bei der Wirtschaftsförderung Bergstraße im April 2018 installiert: Er bündelt Informationen zur Wohnraumschaffung und ist Anlaufstelle für Beratung, bspw. zu Umbaumaßnahmen.
- Gutachten/Wohnungsbedarfsprognose des Institut Wohnen und Umwelt aus Darmstadt (IWU): Welcher Wohnraum wird in welchem Umfang bis 2030 benötigt?

In Planung befindliche Maßnahmen:

- Unterstützung der Kommunen durch die Bauland-Offensive Hessen. Mithilfe von Machbarkeitsstudien soll Bauland in den Kommunen schneller mobilisiert werden.
- Harmonisierung der Planungen gemeinsam mit dem RP Darmstadt und dem VRRN, u.a. durch Bereitstellung einer Datenbank zur Erfassung und Verwaltung von verfügbaren Flächen.
- Modellprojekt generationenübergreifendes gemeinschaftliches Wohnen (Verein WohnVision Bergstraße) und Beratung durch den Verein.
- Positionspapier / Commitment für ausreichend Bauland und einem regionalen Ansatz, wie mit verfügbaren Flächen umgegangen werden soll.
- Ängste der Vermieter hinsichtlich der Vermietung von Leerständen abbauen, u.a. durch Inforunden / Austausch (bestehende Ansätze prüfen).
- Bebauungsplan als Steuerungsinstrument für die Mobilisierung von Wohnraum nutzen: Beratung der Kommunen durch den Wohnraumberater.

Themenfeld GESUNDHEIT

Laufende Maßnahmen:

- Erarbeitung einer kreisweiten Versorgungsanalyse, die den Ist-Zustand und Versorgungsschwerpunkte analysiert und die Struktur einer angemessenen Gesundheitsversorgung identifiziert.
- Pflegetisch mit zwei AGs: Vernetzung aller in diesem Bereich tätigen Personen, um u.a. über Themen, wie den Fachkräftemangel zu sprechen und Lösungen zu entwickeln.
- Notfalldose mit wichtigen Informationen über Patientinnen und Patienten (bspw. Kontaktdaten von Angehörigen, Hinweise auf Allergien etc.) wird verbreitet, die im Kühlschrank aufbewahrt werden soll und die damit schnell vom Rettungspersonal gefunden werden kann.
- VHS-Kurse: Qualifizierungsprogramme für Prävention, Reha und Pflege in der Familie sollen erweitert und das entsprechende Marketing verbessert werden.
- Anreiz für lokale Sportangebote und Vereine schaffen (bspw. über Sportförderung)
- Initiative „Hessische Gesundheitscamps“ für Schülerinnen und Schüler, die in einer Woche 20 Berufe aus den Bereichen Pharmazie, Pflege, Medizin und Gesundheit praxisnah kennenlernen können.
- „PauLa – psychosoziale Fachkraft auf dem Land“: seit dem 1. Oktober für zunächst ein Jahr etabliert. Sie berät bei Vor-Ort-Besuchen ältere und kranke Menschen individuell zur Stärkung der Selbstständigkeit sowie zur Prävention.



Ausschnitt aus dem begleitenden Graphic Recording, Franziska Rufflair

In Planung befindliche Maßnahmen:

- Tag der Pflege, um Pflegeangebote und Träger im Kreis vorzustellen, Akteure zu vernetzen und für das Thema Pflege zu sensibilisieren, insb. bei Schülerinnen und Schülern.
- Einsetzung eines / einer kreisweiten Pflegebeauftragten in ehrenamtlicher Funktion, um Bedarf und Angebote im Bereich Pflege aufeinander abzustimmen
- Weiterer Ausbau der trägerneutralen, individuellen Pflegeberatung und Vermittlung von Pflegeangeboten.
- Einrichtung einer Steuerungsgruppe Prävention, die eine bessere Vernetzung organisieren soll.
- Schaffung einer Ausbildungs- und Weiterbildungsplattform im Bereich der Pflege, u.a. zur Fachkräftegenerierung. Die Plattform soll zudem über Pflegeberufe aufklären und neben einem Job-Portal auch über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten informieren.
- Unterstützung durch arztentlastende Fachkräfte bei bestimmten Tätigkeiten zur Verbesserung der Versorgungsqualität (dafür zunächst Qualifizierung).

Themenfeld INFRASTRUKTUR

Laufende Maßnahmen:

- Machbarkeitsstudie Radschnellweg Darmstadt und Heidelberg/Mannheim zur Verknüpfung des Radschnellweges zwischen Frankfurt und Darmstadt.
- Evaluierung Radverkehrskonzept Kreis Bergstraße, v.a. Analyse der Lücken und möglicher Maßnahmen.
- WLAN-Hotspots – Ausbau in den Kommunen durch Förderung des Kreises (bereits abgeschlossen).



Ausschnitt aus dem begleitenden Graphic Recording, Franziska Rufflair

In Planung befindliche Maßnahmen:

- Bildungszentrum für digitale Transformation Bergstraße: Ziel des Pilotprojektes ist es, digitale Kenntnisse und Fähigkeiten von Jugendlichen zur fördern. Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen bestehender Konzepte mit Blick auf zukünftige Berufsbilder für die Arbeit mit digitalen Anwendungen begeistert werden.
- Entwicklung der Mittelzentren (zentral gelegene Städte mit mehr als 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner) im Kreis: gemeinsame Erarbeitung und Analyse von Erfolgskriterien und Handlungsansätzen.
- Vertrieb regionaler Produkte über ein Online-Portal.
- Expertenrunde Smart-Mobility, um einen Austausch über aktuelle Entwicklungen und eine gemeinsame Strategie, bspw. für den Radverkehr, zu ermöglichen.
- Gigabyte-Ausbau zur Weiterentwicklung der digitalen Infrastruktur im Kreis.
- Konzept für (freies) WLAN an allen Schulen.
- Digitaler Lotse: Digitales Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) zur Zielgruppenberatung, insbesondere Qualifizierung von Auszubildenden für den Umgang mit digitalen Medien.

Rückblick auf den Prozess: Interview mit AG-Mitgliedern und Beteiligten

All diese Projekte und Maßnahmen sind das Ergebnis intensiver Arbeit und großen Engagements. Das verdeutlichte die anschließende Interview-Runde mit drei Vertreterinnen und Vertreter, die am Entstehungsprozess beteiligt waren.

Herr Gerhard Vetter vertrat dabei den Verein WohnVision Bergstraße als Mitglied in der AG Wohnen. Entstanden aus Gesprächen im Freundes- und Bekanntenkreis sowie mit Nachbarn, konnte das Projekt des generationenübergreifenden Wohnens mit viel Energie auf die Agenda der Vision Bergstraße gebracht werden.

Zunächst kritisch gegenüber dem Prozess Vision Bergstraße, dann aber sehr aktiv und vom Konzept überzeugt dabei war Frau Diana Stolz, Erste Kreisbeigeordnete. Sie war in der AG Gesundheit aktiv. Eins der Ergebnisse, das Menschen im Kreis schnell und unkompliziert helfen könne, sei die Notfalldose. Diese sei bereits bestens im Kreis bekannt und verbreitet und würde gerne angenommen, was sie besonders freue. Zudem konnte bereits die „PauLa“ (die psychosozialen Fachkraft auf dem Land) ihre Arbeit aufnehmen.

Für Herrn Marco Brunzel von der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH war dies nicht der erste Leitbildprozess – den Prozess zur Vision Bergstraße hat er aber als besonders lebendig, offen und vielfältig erlebt. Er freue sich bereits darauf, die vielen Vorschläge und Ideen in Richtung Umsetzung zu begleiten.

Abschluss

Nach einem abschließenden Ausblick durch Landrat Christian Engelhardt hatten die Teilnehmenden beim Get-Together die Möglichkeit, sich genauer über die laufenden und in Planung befindlichen Maßnahmen zu informieren. Dazu konnten Expertinnen und Experten vom Kreis Bergstraße an drei Tischen zu den drei Handlungsfeldern angesprochen werden. Außerdem konnten dort Anregungen und Wünsche für die Projekte auf Postkarten formuliert sowie die Kontaktdaten für die Verteilerlisten der Projekte hinterlegt werden.



Ausschnitt aus dem begleitenden Graphic Recording, Franziska Rufflair